

«Brillanten» in den Ohren wider Willen – Hörgeräte sind zu teuer

siehe Video einer Betroffenen:
<https://youtu.be/z3emWhSiXQc>

**Forderung des Schwerhörigen-Vereins
Nordwestschweiz:**

Der Informationsasymmetrie beim Hörgerätekauf zu Lasten der Menschen, die auf Hörgeräte angewiesen sind, muss effizient entgegengewirkt werden.

Was steckt dahinter?

Die Hörgerätepreisstudie* hat es 2020 an den Tag gebracht: Es besteht eine Informationsasymmetrie in der Hörgerätebranche in der Schweiz. Mit dem **Pauschalfinanzierungsmodell** sind die Hörgeräte-anbietenden (Hersteller und Akustikbranche) nachweislich im Vorteil gegenüber der Käuferschaft, den Menschen mit Schwerhörigkeit, die auf Hörgeräte angewiesen sind. Im heutigen freien Markt wird nichts geregelt, nichts kontrolliert, aber viel versteckt. Heisst: **Die Betroffenen sind dem komplexen intransparenten Markt komplett ausgeliefert.** All dies hat dazu geführt, dass in der Branche der Wettbewerb nicht spielt.

So sind die Hörgerätepreise in der Schweiz im Vergleich zum Ausland weiter hoch geblieben. Da es keine hochqualitativen Hörgeräte in einem preisgünstigen Segment gibt, müssen die Betroffenen in den sauren Apfel beißen und hohe Selbstkosten in Kauf nehmen, um zu einem genügend guten Sprachverstehen zu gelangen.

Obwohl dieser in hohem Masse benachteiligende Sachverhalt dem Bundesrat/dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) und der Öffentlichkeit spätestens seit Ende 2020 definitiv bekannt ist (Hörgerätepreisstudie*), bleiben Politik und gesetzgebende Behörden passiv.

Unsere Ansatzpunkte, die dieser Informationsasymmetrie entgegenwirken sollen:

- Da der freie Markt nicht spielt, müssen **Regulierungen** eingeführt **und kontrollierende Massnahmen** ergriffen werden. Es braucht **unabhängiges Fachwissen**, das den Betroffenen zur Verfügung gestellt wird, um die oben erwähnte Informationsasymmetrie zu überbrücken. Dabei muss das Bundesamt für Sozialversicherungen in Zukunft eine aktivere Rolle übernehmen.
- Es braucht eine **Kostentransparenz** bei der Preissetzung von Hörsystemen und Dienstleistungen.
- Als zwingende Voraussetzung, um überhaupt ein Kosten-Nutzen-Vergleich auf Seiten der Käuferschaft zu ermöglichen, muss in der Branche eine für alle geltende Kategorisierung der verschiedenen Hörgeräte-/Dienstleistungsangebote eingeführt werden. Im jetzigen unregulierten Markt müssen Äpfel mit Birnen verglichen werden.
- Die Branche muss verpflichtet werden, kostengünstige Hochleistungsgeräte zur Verfügung zu stellen.

Als Vertreterin der Selbsthilfeorganisation *Schwerhörigen-Verein Nordwestschweiz* fordere ich Politik und Bundesverwaltung dringend dazu auf, der Informationsasymmetrie zu Lasten der Menschen mit Schwerhörigkeit effizient entgegenzuwirken.

Gabi Huschke, Präsidentin SVNWS, Februar 2024

* **«Hörgerätepreisstudie» von Oktober 2020**

(Analyse der Preise und der Qualität in der Hörgeräteversorgung / Beiträge zur Sozialen Sicherheit / Forschungsbericht 15/20, im Auftrag des Bundesamts für Sozialversicherungen)

<https://www.bsv.admin.ch/bsv/de/home/publikationen-und-service/forschung/forschungspublikationen.exturl.html?lang=de&lnr=15/20#pubdb>

Kontakt:

Schwerhörigen-Verein Nordwestschweiz • Falknerstrasse 33 • 4001 Basel • gabi.huschke@svnws.ch

Telefon 061 261 22 24 • 079 889 95 63